

Wolbergs: „Schon viel bewegt“

Am 1. Mai jährt sich die Amtszeit von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs zum ersten Mal.

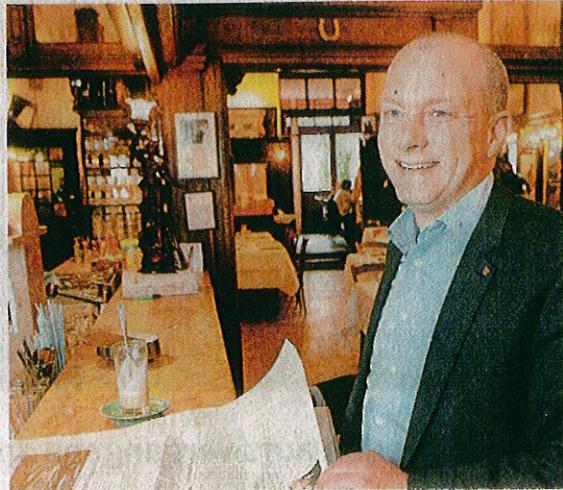
Von Andrea Deyerl

Regensburg. Seit fast einem Jahr lenkt der Sozialdemokrat Joachim Wolbergs die Geschicke der Stadt. Mit der Rundschau sprach er über Arbeitszeiten, falsche Entscheidungen und die CSU-Fraktion.

Rundschau: Man trifft Sie meist mit einem Lächeln im Gesicht an, obwohl Sie täglich zwischen 13 und 16 Stunden arbeiten. Kann Ihnen Stress gar nichts anhaben?

Wolbergs: Ich empfinde meine vielen Termine nicht als Stress. Die meisten finde ich sehr schön. Natürlich kommt die Familie ein bisschen kurz. Ich würde mir mehr Zeit für gemeinsame Frühstücke oder Spaziergänge wünschen. Aber dennoch bin ich rundum glücklich. Ist Ihnen schon einmal die Puste ausgegangen?

Im Wahlkampf schon, ja. Auch jetzt werde ich zunehmend müder. Es gibt auch Abende, da kann ich einfach nicht mehr und möchte nur noch nach Hause. Da merkt man das enorme Schlafdefizit, das den langen Arbeitszeiten geschuldet ist.



„Ich habe alles gegeben“: Oberbürgermeister Joachim Wolbergs blickt zufrieden auf das erste Jahr seiner Amtszeit zurück.

Fotos: xps/IHK/Sebastian Knopp/Mieterbund

Unterstützung bekommen Sie von Ihren beiden Bürgermeisterkollegen Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Jürgen Huber. Wie zufrieden sind Sie mit deren Arbeit?

Ich finde, dass die beiden sich enorm schnell eingearbeitet haben und einen guten Job machen, menschlich und auch sachlich.

Seit die SPD stärkste Kraft im Stadtrat ist und die CSU in die Opposition drängte, erregt die CSU-Fraktion immer wieder mit Angriffen Aufsehen, beispielsweise mit einer Rechtsaufsichtsbeschwerde. Trifft sie das?

Das enttäuscht mich mensch-

lich. Ich frage mich dann, warum manche Menschen eine Hinterfotzigkeit begehen, anstatt sich zu überlegen, was für die Stadt gut und was schlecht ist. Mich ärgern weder Kritik noch andere Meinungen. Aber mich ärgert die Destruktionspolitik der Opposition. Ich bin mir sicher, dass die damit Schiffbruch erleiden. Die CSU attackiert mich nur, weil sie sich von Effekthascherei eine Schlagzeile verspricht und sich erhofft, dafür bejubelt zu werden. Aber das hat noch nie funktioniert.

Wie würden Sie das erste Jahr Ih-

rer Amtszeit beurteilen?

Für mich persönlich war es ein sehr gutes Jahr. Ich hatte sehr viel Freude bei der Arbeit. Ich würde auch sagen, dass es für Regensburg ein gutes Jahr war. Die Stadt ist urbaner, freier und gerechter geworden – und trotzdem wirtschaftlich erfolgreich geblieben. Aber beurteilen müssen das andere. Ich habe auf jeden Fall alles gegeben.

Haben Sie alles richtig gemacht?

Ich entscheide am Tag 200 Dinge, davon sind wahrscheinlich 30 falsch. Dann muss ich mich korrigieren. Aber ich habe täglich Sorge, Fehler zu machen, die Konsequenzen haben.

Welche Ihrer Ziele konnten Sie bereits umsetzen?

Der Wohnungsmarkt entspannt sich langsam – auch wenn wir noch Vollgas geben müssen. Wir haben beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) Beschlüsse gefasst, um den Altstadtbus durch Elektrobusse zu ersetzen. Außerdem haben wir eine Studie in Auftrag gegeben, um herauszufinden, wie wir den ÖPNV verbessern können. Ich bin jetzt ein Jahr im Amt, und in dieser Zeit hat sich schon eine Menge bewegt, aber noch nicht alles. Ich wäre zum Beispiel gerne bei den Themen „Nachnutzung evangelisches Krankenhaus“, „Neuausrichtung Stiftungswesen“ oder „kulturelle Freiheit“ einen Schritt weiter.

Bereuen Sie irgendwas?

Null. Überhaupt nichts.

umfrage

Lob und Kritik zum ersten Amtsjahr

Drei Experten bewerten die Bereiche Wirtschaft, Wohnraum und Kultur

Eröffnung der Osttangente, Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft und Neuinvestitionen in Millionenhöhe – der OB hat uns mit wirtschaftspolitischem Sachverstand überrascht. Die aktuellen Verhandlungen für die Logistiksiedlung zeigen, dass Joachim Wolbergs über die Stadtgrenze hinaus agiert. Die Koalition hat die Kommunikation der Stadtpolitik auf Augenhöhe verbessert: Ausschuss-Sitzungen via Livestream, Bürgerbeteiligung bei Zukunftsprojekten und Runde Tische zur Altstadtentwicklung sind der richtige Weg.

Dr. Jürgen Helmes, IHK-Hauptgeschäftsführer



Ich bin zufrieden mit der Arbeit von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs. Besonders positiv ist, dass er ein sehr präsender Oberbürgermeister ist und sowohl Impulse setzt als auch einige aufnimmt. Ein besonderer Durchbruch ist die Bürgernähe und das damit verbundene bürgerliche Engagement. Die Menschen sehen, dass sie mitbestimmen und etwas bewegen können. Trotzdem gibt es noch einiges zu tun. Zwar ist ein Kreativquartier geplant, die dringend benötigten Räume für die kulturelle Szene lassen aber bislang auf sich warten.

Johannes Sturm, Mitglied Kulturbeirat Regensburg



Auf die Frage, welche Vorstellungen die Stadt von einem „bezahlbaren Wohnraum“ hat, haben wir noch keine belastbare Antwort erhalten. Deshalb sieht der Mieterbund keinen Anlass, mit dem OB Joachim Wolbergs nach seinem ersten Amtsjahr zufrieden zu sein. Stattdessen stellen wir fest, dass im Bestand der Stadtbau mindestens 300 Wohnungen leer stehen. Gerade nach dem Wahlkampf 2014 hatten wir uns eine mieterfreundliche Politik unter dem neuen OB ganz anders vorgestellt.

Kurt Schindler, Mieterbund Regensburg e.V.

